

Arbeitsplan

Schuljahr 2024/25

1 Eckdaten

Schule Gymnasium Höchststadt a.d.Aisch	Schulform Gymnasium	
Straße, Hausnummer Bergstraße 4	PLZ 91315	Ort Höchststadt a.d.Aisch
Name(n) Projektleiter(in) C. Plätzer M.A., StD B. Ziegler M.A., Dipl. Ausgrab. Ing.	E-Mail (persönliche Schul-Mailadresse)	
Beteiligte(r) Jahrgang/Jahrgänge 11. Jahrgangsstufe	Beteiligte(s) Unterrichtsfach/-fächer Geschichte	
Kurs(e) und/oder Arbeitsgruppe(n) Projekt-Seminar	jeweilige Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler 15	
Fachliche(r) Partner (Einrichtung)		
Stadt Höchststadt a.d.Aisch Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit		
ggf. Partnerschule (Name, Ort)		

Das Projekt nimmt teil im „denkmal aktiv“-Förderschwerpunkt des Kooperationspartners:		

2 Angaben zum Schulprojekt

Projekttitel
Archäologische Grabung am ehemaligen Kastenhof in Höchststadt
Kurzdarstellung des Projekts (mit welchen Denkmalobjekten beschäftigt sich das Projektteam zu welchen Themen?)
In einem Bamberger Hochstiftsurbar des Bischofs Friedrich von Hohenlohe aus dem Jahr 1348 wird für das Amt Höchststadt bereits ein Amtmann, ein Vogt und ein Kastner genannt. Letzterer hatte sich um die finanziellen Angelegenheiten des Amtes zu kümmern und versah seinen Dienst im Kastenhof, der sich zentral am Marktplatz befand. Dieser Kastenhof wurde während des Dreißigjährigen Krieges beim Sturm auf die Stadt durch eine schwedisch-weimarische Armee am 10. März 1633 komplett zerstört und erst 1664 wieder aufgebaut. Seit 1715 war der Kastenhof auch Sitz des fürstbischöflichen Amtmanns. Im Zuge der Säkularisation kam die Stadt im Jahr 1803 an das spätere Königreich Bayern, und der Kastenhof wurde infolge der Neuorganisation der Verwaltung 1828 zum Kgl. Rentamt. 1843 wurde die Stadt zum ersten Mal kartiert, wodurch uns die Grundrisse der Einzelgebäude ungefähr bekannt sind. Zu dieser Zeit bestand der Komplex aus einem am Marktplatz stehenden Vordergebäude, einem rückwärtigen Anbau, einer kleinen Gartenanlage und einer von der Unteren Brauhausgasse befahrbaren großen Scheune. 1895 wurde das am Marktplatz stehende Gebäude abgebrochen, um ein neues Rentamtsgebäude zu errichten, in dem sich heute große Teile der Stadtverwaltung befinden. Wann der rückwärtige Anbau entfernt

wurde, ist nicht bekannt. Die Scheune existiert noch, auf den dazwischenliegenden Freiflächen befindet sich heute ein unbefestigter Parkplatz.

Im Zuge des Seminars ist geplant, in Zusammenarbeit mit und unter fachlicher Anleitung des Lehrstuhls für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit der Universität Bamberg, eine archäologische Grabung auf der rückliegenden Freifläche des ehem. Kastenhofes vorzubereiten und durchzuführen. Ziel ist die Freilegung der Fundamente des barocken Anbaus an den Kastenhof und evtl. auch früherer mittelalterlicher Bauten. Durch weiterführende Sondagen sollen noch im Boden vorhandene Strukturen erfasst und dokumentiert werden.

Aufgrund der Totalzerstörung der Innenstadt im Dreißigjährigen Krieg, bei der auch das historische Archiv den Flammen zum Opfer gefallen ist, existieren in Höchstadt kaum Kenntnisse über das mittelalterliche Aussehen der Stadt. Deshalb liefert die Grabung einen wichtigen Baustein für die lokale Geschichtsforschung.

Da die bislang als Parkplatz genutzte Freifläche durch die Stadt Höchstadt in den kommenden Jahren neugestaltet werden soll, sollen die Erkenntnisse darüber hinaus bei den dafür erforderlichen Planungen Berücksichtigung finden.

3 Vorerfahrungen der Schule / der Projektleitung

Seit 2018 fanden am Gymnasium Höchstadt unter der Leitung von C. Plätzer bislang vier Projektseminare statt, die sich alle mit lokalen Denkmälern und Überresten historischer Bauten beschäftigten:

2018/2020: Rekonstruktion des Kapuzinerklosters St. Joseph in Höchstadt

Auf der Basis zweier im Staatsarchiv Bamberg neu entdeckter Aufrisse, welche zwei Seitenansichten des in der Säkularisation aufgelösten und abgebrochenen Klosters zeigen, sowie eines erhaltenen Grundrisses wurde ein digitales Modell der verschwundenen Klosteranlage erstellt, deren Aussehen bislang völlig unbekannt war. In diesem Zusammenhang wurden auch verschiedene Überreste des Klosters in der Stadt vermessen und dokumentiert. Mit 3-D-Druckern wurde anschließend ein plastisches Modell erstellt und im Museum der Stadt Höchstadt der Öffentlichkeit präsentiert. Informationen zur Funktion der einzelnen Gebäudeteile und zur Geschichte des Klosters komplettierten die Ausstellung.

Das Projekt wurde 2020 mit dem Bayerischen P-Seminarpreis ausgezeichnet, der jährlich durch das Bayerische Kultusministerium, die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. (vbw), das Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e. V. (bbw) und die Eberhard von Kuenheim Stiftung der BMW AG ausgeschrieben wird.

2021/2023: Der verschwundene Zwickturm

Thema des P-Seminars war die Untersuchung von Baubefunden im Nordwestbereich des im späten 14. Jahrhundert errichteten, inneren Befestigungsringes der Stadt Höchstadt sowie eines abgegangenen Stadtturms („Zwickturm“). Dieses Bauwerk verband den spätmittelalterlichen mit dem frühneuzeitlichen, in das 15. Jahrhundert zu datierenden Stadtmauerring. In Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit der Otto-Friedrich-Universität Bamberg dokumentierten die Schüler(innen) zunächst einen Abschnitt des aufgehenden Mauerwerks per digitaler Vermessung und Fotografie. Die aus diesen Orthofotos entstandenen, maßstabsgerechten und steingetreuen Pläne wurden der Stadt Höchstadt zur Verfügung gestellt und dienten im Folgenden als Planungsgrundlage der Sanierung des Mauerabschnitts.

Zeitgleich führten die Schüler(innen), ebenfalls in Kooperation mit der Universität Bamberg, eine geophysikalische Prospektion mit anschließender Ausgrabung durch. Bei dieser Grabung, von der die lokale Presse intensiv

berichtete, konnten die durch die vorherige Prospektion detektierten Fundamente des 1792 abgebrochenen, spätmittelalterlichen Zwickturms erfasst werden.

Die Ergebnisse der feldarchäologischen Forschungskampagne wurden, einschließlich einer Auswahl der Funde, in einer Sonderausstellung im Museum der Stadt Höchstadt der Öffentlichkeit präsentiert.

Auch dieses Seminar wurde mit dem Bayerischen P-Seminarpreis 2023 ausgezeichnet und erhielt darüber hinaus den Bayerischen Archäologiepreis Schule 2023 der Gesellschaft für Archäologie in Bayern e.V.

2023/2025: Vom Aischtor zum Schäferturm

Das dritte P-Seminar übernimmt das o.g. bewährte Konzept zur Erforschung eines Bau- und Bodendenkmals. Im Anschluss an das letztmalige Untersuchungsareal wurde diesmal ein Abschnitt der frühneuzeitlichen Erweiterung der historischen Befestigungsanlage der Stadt Höchstadt von den Schüler(inne)n digital vermessen und fotografisch dokumentiert. Auch die auf dieser Grundlage erstellten Planunterlagen werden der Stadt Höchstadt für die Kalkulation von anstehenden Sanierungsmaßnahmen zur Verfügung gestellt.

Die anschließende geophysikalische Prospektion und Ausgrabung erkundete einen aus der gleichen Bauperiode stammenden, südlich des Stadtkerns gelegenen, oberirdisch abgetragenen Mauerabschnitt, dessen Fundamente noch im Untergrund erhalten sind. Die aus den Siedlungsschichten geborgenen Funde aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert repräsentieren einen Querschnitt der Ausstattung eines neuzeitlichen Ackerbürgerhaushalts.

Auch dieses Projekt erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit an der Universität Bamberg. Das Projekt wurde 2025 mit dem 1. Landespreis des Bayerischen Landeswettbewerbs Erinnerungszeichen „Mittelalter ist überall – Spurensuche in Bayern“ ausgezeichnet.

2024/2025: Archäologische Grabung in der ehemaligen Synagoge Mühlhausen

Im Zuge dieses Seminars wurde wieder in Zusammenarbeit und unter fachlicher Leitung des Lehrstuhls für Archäologie des Mittelalters und der Frühen Neuzeit an der Universität Bamberg eine archäologische Grabung im Betsaal der ehemaligen Synagoge Mühlhausen/Mfr. geplant und durchgeführt. Ziel war es, einen Überblick über die im Jahr 1833 erfolgte Verfüllung des Bodens zu gewinnen.

Die Ergebnisse des Projekts waren höchst erfreulich: Es wurden sowohl die achteckige Bima als auch der Aufgang zum Aron Ha-Kodesch (Thoma-Schrank) gefunden. Außerdem wurden Teile des noch erhaltenen barocken Fußbodens von 1756 freigelegt, und Reste der Fundamente des Vorgängerbaus aus dem Jahr 1680 konnten identifiziert werden. Bei einem „Tag der offenen Grabung“ konnte sich die Öffentlichkeit über die Erkenntnisse informieren.

Das Projekt wurde mit dem Bayerischen Archäologiepreis Schule 2026 der Gesellschaft für Archäologie in Bayern e.V. ausgezeichnet.

4 Ziele des Schulprojekts

Inhalte, die sich die Lerngruppe durch das Lernen am Denkmal erarbeiten soll (Fachinhalte und denkmalbezogene Themen):

Die Lerngruppe soll sich durch die Vorbereitung der praktischen Grabungstätigkeiten Kenntnisse zu den fachlichen Grundlagen, behördlichen Vorgaben und gesetzlichen Verfahrenswegen der Bodendenkmalpflege in Bayern erarbeiten. Durch die Mitarbeit bei der Ausgrabung und die Unterstützung der geplanten geophysikalischen Prospektion erwirbt die Lerngruppe Einblicke in die modernen feldarchäologischen Methoden wie die Geoelektrik, die Grabungstechnik und die digitale und analoge Ausgrabungsdokumentation.

Auch Methoden der denkmalgerechten Konservierung und Präsentation von Bodendenkmälern sollen vermittelt und von der Lerngruppe bezüglich ihrer Umsetzbarkeit und individueller Vor- und Nachteile konstruktiv diskutiert werden: Hier erarbeiten die Schüler(innen) am Beispiel des früheren Kastenhofes als lokalem Bau- und Bodendenkmal einen Entwurf zur Vereinbarkeit der Bedürfnisse von Denkmalschutz und öffentlicher Präsentation bzw. zukünftiger Nutzung, der Impulse zur Neugestaltung des Areals im Herzen der Altstadt geben kann.

In einer kleinen Sonderausstellung im Museum der Stadt Höchstädt a.d.Aisch sollen die Ergebnisse des Projekts der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Wie werden die Schüler an das Kulturerbe vor Ort herangeführt, welche eigenen Handlungsmöglichkeiten haben sie dabei?

- Führung in der Altstadt von Höchstädt a.d.Aisch und speziell im Bereich des ehemaligen Kastenhofes.
- Bereitstellung von Informationen über das Gebäude zum Selbststudium (Stadtgeschichte, Chroniken); Auswertung für die spätere Ausstellung.
- Exkursion zum ehemaligen Kastenhof in Lichtenfels, um einen noch existierenden Baukomplex aus einer anderen Amtsstadt des Hochstifts Bamberg kennenzulernen (Organisation in Eigenregie).
- Theoretische Einführung in die Methoden der Prospektion und der Grabungstechnik (Vorträge) durch Dipl. Ausgrab.Ing. B. Ziegler M.A. vom Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit (AMANZ) der Uni Bamberg.
- Da die Durchführung von Bodeneingriffen in die Substanz von Bodendenkmälern nach dem Bayer. Denkmalschutzgesetz eng reglementiert ist, können die Schüler(innen) hier nur in der Mitarbeit eingebunden werden. Sie beteiligen sich jedoch auch, fachlich beaufsichtigt, an den Dokumentationsarbeiten, indem sie die verwendeten technischen Geräte wie Tachymeter und Geoelektrikgerät bedienen und maßstabsgerechte archäologische Zeichnungen selbst anfertigen.

Skizzierung der angestrebten Projektergebnisse (z.B. Erarbeitung von Schülerführungen, Infomaterialien, Ausstellung, Internetseite, ...)

- Organisation eines Presstetermins mit Journalisten der beiden Lokalzeitungen Fränkischer Tag und Nord-bayerische Nachrichten.
- Organisation eines „Tags der offenen Grabung“ mit Führungen durch Schülerinnen und Schüler: Werbung / Bekanntmachung, Vortragsinhalte, Informationsmaterial (Flyer, Schautafeln), weiterer Presstetermin / öffentliche Berichterstattung.
- Dokumentation der Grabungsergebnisse als Sonderausstellung im Museum der Stadt Höchstädt a.d.Aisch: Werbung / Bekanntmachung, Schautafeln: Entwurf und Druck, Fund- / Objektpräsentation, Informationsmaterial (Flyer), Presstetermin / öffentliche Berichterstattung.

5 Vorgehensweise, Umsetzung

Projektphasen und Meilensteine (zeitliche Planung des Gesamtprojekts mit einzelnen Umsetzungsschritten)

Oktober/November 2026:

- Führung in der Altstadt von Höchstadt a.d.Aisch, erster Kontakt mit dem Bürgermeister
- Bereitstellung von Informationen über die Geschichte des Gebäudes zum Selbststudium; Auswertung für die spätere Ausstellung
- Begehung des Grabungsortes mit den zuständigen Referenten für Bau- und Bodendenkmäler des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege (BLfD)

Januar/Februar 2025

- Kontakt mit dem Bezirksheimatpfleger und Organisation einer Exkursion zum ehemaligen Kastenhof Lichtenfels, um die Anlage eines original erhaltenen fürstbischöflichen Kastenhofes kennenzulernen (in Eigenregie)

März/April 2025

- Vortrag: „Einführung in die Methoden der Prospektion und der Grabungstechnik“ durch Dipl. Ausgrab.Ing. Britta Ziegler M.A. vom Lehrstuhl AMANZ der Uni Bamberg

Juni 2025 (Pfingstferien): Grabung

- Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler an der archäologischen Grabung als Grabungshelfer
- Organisation eines „Tags der offenen Grabung“ mit Führungen durch Schülerinnen und Schüler

Juli 2025: Ausstellung

- Fertigstellung der Ausstellung über die Ergebnisse der Grabung
- Weitergabe der Informationen an den Bürgermeister und den Bauausschuss des Stadtrats der Stadt Höchstadt a.d.Aisch

Konkretisierung zu bearbeitender Einzelthemen (ggf. inhaltliche Beiträge der beteiligten Fächer/Kurse)

- Der fürstbischöfliche Kastenhof im Hochstift Bamberg: Funktion und architektonische Anlage
- Das Königlich-bayerische Rentamt in einer fränkischen Kleinstadt
- Möglichkeiten der Präsentation archäologischer Bodenfunde bei der Neugestaltung eines öffentlichen Platzes (Einblick in das Fach Archäologie der 12. und 13. Jahrgangsstufe der Bayerischen Gymnasien).

Die Schülerinnen und Schüler recherchieren selbständig Fachliteratur zur Lokal-, Regional- und Architekturgeschichte in Franken und setzen sich damit auseinander.

Sie stellen ihre Ergebnisse in einer kleinen Ausstellung zusammen und organisieren eine Exkursion zu einem erhaltenen Kastenhof in Oberfranken.

Sie begleiten die archäologische Sondage als Grabungshelfer und kümmern sich um die begleitende Öffentlichkeitsarbeit.

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Ideen, wie die zutage tretenden Befunde der Öffentlichkeit präsentiert werden können.

Organisatorische Aspekte (u.a. Kontakte in die Kommune, Termine mit der Partnerschule, Kontakte zum Ortskuratorium DSD etc)

Projektleitung

- P-Seminar: Gymnasium Höchststadt / Aisch, Bergstraße 4, 91315 Höchststadt a.d.Aisch, vertreten durch Schulleiter OStD Alois Selder, ausführende Stelle: StD Christian Plätzer, Fachbereich Geschichte.

Grundeigentümer:

- Stadt Höchststadt a.d.Aisch, vertreten durch den Ersten Bürgermeister Alexander Schulz, Marktplatz 5, 91315 Höchststadt a.d.Aisch

Projektleitung Ausgrabung:

- Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Am Kranen 14, 96047 Bamberg, vertreten durch Professor Dr. Rainer Schreg
- und Gymnasium Höchststadt / Aisch, Bergstraße 4, 91315 Höchststadt a.d.Aisch, vertreten durch Schulleiter OStD Alois Selder, ausführende Stelle: StD Christian Plätzer, Fachbereich Geschichte.

Genehmigungsverfahren:

- Antrag auf Grabungsgenehmigung nach Art. 6 Bay. DSchG durch die Projektleiter bei der Unteren Denkmalschutzbehörde Erlangen-Höchststadt
- Klärung des Fundeigentums in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, Referat B V: Bewegliche Bodendenkmäler, Dendrolabor, Fundeigentum (Tobias Schneider, Dienststelle Bamberg), der Stadt Höchststadt a.d.Aisch und ggf. der Archäologischen Staatssammlung München (ASM).

Klärung technischer Fragen

- Was die Grabungslogistik (Bauschuttentsorgung, Wasseranschluss, Stromversorgung etc.) anbelangt, werden die Zuständigkeiten in einer Grabungsvereinbarung zwischen der Stadt Höchststadt, vertreten durch Ersten Bürgermeister Alexander Schulz, Marktplatz 5, 91315 Höchststadt, und den Projektträgern der feldarchäologischen Kampagne festgelegt. Das Projekt erhält technische Unterstützung durch den Bauhof der Stadt.

6 Zusammenarbeit mit fachlichen Partnern

Einbindung der Partner, Termine für Besuche oder Treffen, Aufgabenverteilung und Beiträge (Exkursion, Workshop, Vortrag etc.)

Stadt Höchstadt a.d.Aisch

- Einführendes Gespräch mit dem ersten Bürgermeister Alexander Schulz
- Grabungsvereinbarung
- Präsentation der Grabungsergebnisse im Museum der Stadt Höchstadt
- Weitergabe der Grabungsergebnisse an den Bürgermeister und den Bauausschuss des Stadtrats

Universität Bamberg, Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit (AMANZ)

- Vorbereitung und Durchführung der Grabung
- Grabungsleitung und Auswertung durch Dipl. Ausgr. Ing. Britta Ziegler M.A.

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege (BLfD) und Untere Denkmalschutzbehörde beim Landratsamt Erlangen-Höchstadt

- Genehmigungsverfahren
- Ortsbegehung
- Fragen zum Fundeigentum

7 Herkunft und Verwendung von Fördermitteln

Projektmittel-Quellen („denkmal aktiv“-Förderung, Mittel aus anderen Förderprogrammen, Sachleistungen von Sponsoren)
• Förderung durch das Projekt „denkmal-aktiv“ der Deutschen Stiftung Denkmalschutz • Unterstützung durch den Verein Forum Alte Synagoge Mühlhausen e.V. • Sachleistungen durch die Marktgemeinde Mühlhausen • evtl. Förderung durch BCJ.Bayern e.V. – Verein zur Förderung des christlich-jüdischen Gesprächs in der Evang.-Luth. Kirche in Bayern • evtl. Förderung durch den Verein Freunde und Förderer des Gymnasium Höchstadt e.V. • Sachleistungen der feldarchäologischen Maßnahmen und Reisekosten für das Lehrstuhlpersonal durch den Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Universität Bamberg
Einsatz der „denkmal aktiv“-Mittel (Planung / aktueller Stand)
• Fahrtkosten für Exkursion zu den ehemaligen Synagogen Memmelsdorf und Veitshöchheim • Druckkosten für Roll-Ups, die in der Ausstellung benötigt werden • Bauschuttcontainer